

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen an unsere zur Fahne einberufenen Beamten & Arbeiter

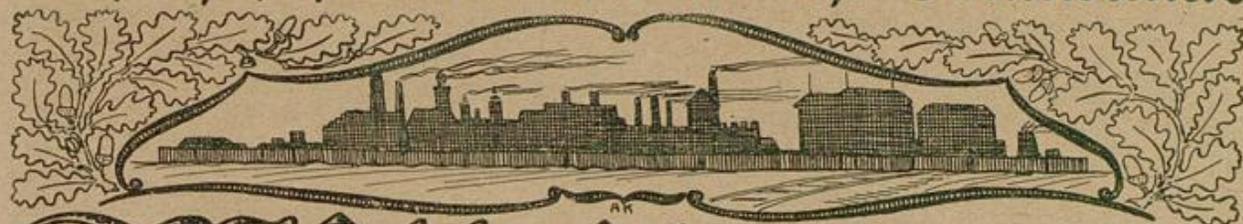
**Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation
Vormals G. Sinner <Karlsruhe>**

**Karlsruhe-Grünwinkel, Nr. 1.1914(16.Sept.) - 125.1918(10.Dez.);
damit Ersch. eingest.**

5.5.1917 (No. 105)

urn: urn:nbn:de:bsz:31-56019

Gesellschaft Sinner Karlsruhe-Grünwinkel



Mitteilungen an unsere zur Fahne einberufenen Beamten & Arbeiter.

Nr. 105.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 5. Mai 1917.

Hindenburg an die deutsche Arbeiterschaft!

Generalfeldmarschall von Hindenburg hat an den Chef des Kriegsamtes, Generalleutnant Gröner, folgendes Schreiben gerichtet:

„In den letzten Tagen waren mir Arbeitseinstellungen von einer großen Zahl der Berliner Fabriken für Kriegsgerät gemeldet worden. Aus den Mitteilungen Ew. Exzellenz ersehe ich zwar, daß mit wenig Ausnahmen die Arbeit wieder aufgenommen ist. Die Tatsache jedoch, daß eine Arbeitsniederlegung in der Rüstungsindustrie in größerem Umfang aus Gründen der Ernährungsfrage überhaupt möglich war, zwingt mich zur folgenden Ausführung: Die gesamte Bevölkerung wird von der notwendig gewordenen Verringerung der Brotration schwer betroffen. Ich zweifle aber nicht, daß die gleichzeitig erfolgte Erhöhung der Fleischration und die nunmehr wieder einsetzende regelmäßige Belieferung mit Kartoffeln als Ersatz für die verringerte Brotmenge gelten können. Auch halte ich es für sicher, daß alle an der Aufbringung und Verteilung dieser Lebensmittel beteiligten Bevölkerungskreise und Behörden sich des Ernstes der Lage bewußt sind und daß es auf diese Weise gelingen wird, die gegebenen Zusagen zu erfüllen.

Um so weniger kann meines Erachtens die heimische Ernährungslage ein Grund zur Ar-

beitseinstellung sein. Ich halte es für meine Pflicht, Ew. Exzellenz darauf hinzuweisen, daß bei der gegenwärtig auf der Westfront auszukämpfenden Schlacht eine ungeminderte Erzeugung an Kriegsmaterial aller Art die allem andern voranstehende Aufgabe ist und daß jede noch so unbedeutend erscheinende Arbeitsniederlegung eine unverantwortliche Schwächung unserer Verteidigungskraft bedeutet und sich mir als eine unsühnbare Schuld am Heere und besonders an dem Mann im Schützengraben, der dafür bluten mußte, darstellt.

Ich bitte Ew. Exzellenz darum, mit allen Mitteln dafür Sorge zu tragen, daß die Erzeugung von Waffen und Munition in nachdrücklichster Weise gefördert wird und daß ganz besonders von allen in Frage kommenden Stellen die notwendige Aufklärung der Rüstungsarbeiter betrieben wird, die mir die erste Vorbedingung zur Erreichung unseres großen Zweckes zu sein scheint.“

v. Hindenburg.

Generalleutnant Gröner hat an die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, den Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, den Verband der deutschen Gewerkvereine, die Polnische Berufsvereinigung, die Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Ver-

bände, die Arbeitsgemeinschaft der technischen Verbände und die Arbeitsgemeinschaft für das einheitliche Angestelltenrecht folgendes Schreiben gerichtet:

„Generalfeldmarschall von Hindenburg hat mir das in Abschrift beigefügte Schreiben übersandt, das ich gleichzeitig der Tagespresse zur Veröffentlichung zugehen lasse. Es bedarf keines besonderen Hinweises, daß es in erster Linie Aufgabe der berufenen Vertreter der Arbeiter sein wird, die von dem Generalfeldmarschall in Anregung gebrachte Aufklärung in umfassender Weise zu organisieren und nachhaltig zu fördern. Eine wichtige Grundlage für den Erfolg des wirtschaftlichen Durchhaltens in der Heimat ist die rückhaltlose Zusammenarbeit der Arbeiter mit dem Kriegsamt, wie dies auch bei der Verabschiedung des Hilfsdienstgesetzes in besonderer Weise zum Ausdruck gebracht worden ist. Die Worte des Generalfeldmarschalls werden gewiß dazu beitragen, daß die deutsche Arbeiterschaft sich dessen bewußt bleibt, daß die im Hilfsdienstgesetz für den Krieg vorgesehene Regelung des Arbeitsverhältnisses für die Arbeiterschaft nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten gebracht hat. Daher bezweifle ich auch nicht, daß dieser Appell an das Verantwortungsgefühl und das Pflichtbewußtsein in der Arbeiterschaft vollen Widerhall finden wird.

gez. Gröner.

Aufruf an die Rüstungsarbeiter.

Der Chef des Kriegsamts hat folgenden Aufruf erlassen:

An die Rüstungsarbeiter!

Im Westen bei Arras, an der Aisne und in der Champagne stehen unsere feldgrauen Brüder in der schwersten und blutigsten Schlacht der Weltgeschichte.

Unser Heer braucht Waffen und Munition. Habt Ihr nicht Hindenburgs Brief gelesen?

„Eine unsühnbare Schuld nimmt derjenige auf sich, der in der Heimat feiert, statt zu ar-

beiten. Für Eure Schuld müßten unsere Feldgrauen bluten.“

Wer wagt es, dem Rufe Hindenburgs zu trotzen? Ein Hundsfott, wer streikt, solange unsere Heere vor dem Feinde stehen!

Hiermit ordne ich an, daß unverzüglich in den Rüstungsbetrieben aller Art hochgesinnte Arbeiter, mutige Männer und Frauen sich zusammentun und ihre Kameraden aufklären, was die Not der Zeit und die Zukunft des Vaterlandes von uns allen fordert: Arbeit und wiederum Arbeit bis zum glücklichen Ende des Krieges. Diese mutigen Arbeiter sollen rücksichtslos gegen alle diejenigen vorgehen, die hetzen und aufreizen, um dem Heere die Waffen und Munition zu entziehen. Leset Hindenburgs Brief immer wieder und Ihr werdet erkennen, wo unsere schlimmsten Feinde stecken. Nicht draußen bei Arras, an der Aisne und in der Champagne — mit diesen werden Eure feldgrauen Söhne und Brüder fertig. Nicht drüben in London. Mit diesen werden unsere Blaujacken auf den Unterseebooten gründliche Abrechnung halten. Die schlimmsten Feinde stecken mitten unter uns — das sind die Kleinmütigen und die noch viel Schlimmeren, die zum Streik hetzen. Diese müssen gebrandmarkt werden vor dem ganzen Volke, diese Verräter am Vaterlande und am Heere. Ein Feigling, wer auf ihre Worte hört. Leset im Reichsstrafgesetzbuch, was § 89 über den Landesverrat sagt. Wer wagt es, nicht zu arbeiten, wenn Hindenburg es befiehlt?

Der Brief Hindenburgs und dieser Aufruf sind in allen Rüstungsbetrieben so anzuschlagen, daß jeder Arbeiter tagtäglich sie vor Augen hat, als dauernde Mahnung zur Ueberwindung des Kleinmuts, zur Erfüllung der Pflichten gegen unser geliebtes deutsches Vaterland.

Wir sind nicht weit vom Ziel. Es geht ums Dasein unseres Volkes.

Glückauf zur Arbeit!

Der Chef des Kriegsamts,

Gröner, Generalleutnant.

Berlin, im April 1917.

Vaterländische Kundgebung!

In unseren Fabrikräumen in Karlsruhe-Grünwinkel fand am Mittwoch, den 2. Mai cr. eine vaterländische Kundgebung der Arbeiterschaft statt. Veranlassung dazu gab der Brief des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, welchen dieser wegen der Rüstungsarbeiter an den Generalleutnant von Gröner gerichtet hat. Im Auftrag des Herrn Geh. Kommerzienrats Sinner verlas Herr Direktor Friedrich den Aufruf des Chefs des Kriegsamts und knüpfte daran in markigen Worten die Aufforderung, treu mitzuarbeiten an den großen Aufgaben dieser Zeit. Zum Schlusse wurde unter großer Begeisterung die Absendung folgender Depeschen einstimmig beschlossen:

Seiner Exzellenz

Herrn Generalfeldmarschall v. Hindenburg
Großes Hauptquartier.

„Die versammelten Arbeiter und Arbeiterinnen der Sinnerwerke in Karlsruhe-Grünwinkel senden Eurer Exzellenz ehrfurchtsvollen Gruß. Die kernigen Worte in Ihrem Briefe an den Generalleutnant von Gröner haben bei uns lebhaften Widerhall und volles Verständnis gefunden. Unermüdlich und ohne Rast werden wir unseren Teil dazu beitragen, daß unsere tapfern Kämpfer draußen an der Front alles erhalten, was zur Erzwingung eines ehrenvollen Friedens notwendig und erforderlich ist.

Freudig geloben wir:

Unseren Hindenburg, den Nationalhelden des deutschen Volkes und unsere braven Truppen lassen wir nicht im Stich!“

In dankbarer Bewunderung

Die Arbeiterschaft der Sinnerwerke
in Karlsruhe-Grünwinkel.

Seiner Exzellenz

Herrn Generalleutnant von Gröner,
Chef des Kriegsamts
Berlin.

„Eurer Exzellenz beehren wir uns mitzuteilen, daß wir soeben dem Generalfeldmarschall von Hindenburg telegraphisch unsere volle Bereitwilligkeit ausgesprochen haben, treu mitzuarbeiten an den großen Erfordernissen dieser ersten Zeit. Auch Ihnen, dem verdienstvollen Leiter des Kriegsamts, erlauben wir unsere volle Hingabe für die gemeinsame Sache zum Ausdruck zu bringen. Wir versprechen, treu zu unseren tapferen Truppen und ihren bewährten Führern zu stehen und unseren Teil dazu beizutragen, daß unsere Brüder im Felde alles erhalten, was zur Erzwingung eines ehrenvollen Friedens erforderlich ist.“

Die Arbeiterschaft der Sinnerwerke
in Karlsruhe-Grünwinkel.

Mit Hochrufen auf Hindenburg und unsere tapferen Truppen schloß die erhebende Feier.

Von Seiner Exzellenz Generalfeldmarschall von Hindenburg lief daraufhin folgendes Telegramm ein:

Arbeiterschaft der Sinnerwerke!

„Der Arbeiterschaft danke ich für ihre Grüße und für die Versicherung, daß sie alle ihre Kraft für die Kämpfer an der Front und für die Erzwingung eines ehrenvollen Friedens einsetzen will.“

von Hindenburg.



Samstag, 14. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Nordöstlich von Arras und an der Scarpe
trat gestern eine Kampfpause ein.

Weiter südlich bei Croisilles und Bulles-
court griffen die Engländer nach heftiger Feuer-
vorbereitung mehrmals vergeblich an. Im Nach-
stoß brachten unsere Truppen dem Feinde er-
hebliche Verluste bei.

Auf beiden Sommeufeln stießen feindliche
Kräfte abends wieder gegen unsere Stellungen
bei St. Quentin vor. Die Angriffe scheiterten
verlustreich; der Gegner ließ dort drei Offiziere
und über 200 Mann gefangen in unserer Hand.

Seit dem 7. April wurden die inneren Stadt-
teile von St. Quentin in zunehmender Stärke
von feindlicher Artillerie aller Kaliber willkürlich
beschossen. Justizpalast, Kathedrale und Rat-
haus sind bereits schwer beschädigt.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Von Soissons bis Reims und im Westteil
der Champagne bekämpfen sich die Artillerien
weiter mit äußerster Kraft.

Die Franzosen setzten die historischen Bau-
werke von Reims durch Aufstellung von Batterien
in ihrer Nähe der Gefährdung durch unser
Wirkungsfeuer aus.

Mehrfach wurden Vorstöße französischer
Infanterie zurückgeschlagen.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog
Albrecht von Württemberg.

In den Vogesen holten unsere Stoßtruppen
im Plaine-Tal 20 Gefangene aus den feindlichen
Gräben.

An der ganzen Westfront, vornehmlich in
den Kampfabschnitten, herrschte gesteigerte
Fliegertätigkeit.

Die Gegner verloren durch Luftangriffe am
12. April 11, am 13. April 24 Flugzeuge und 4
Fesselballons. Ein feindliches Fliegergeschwader
wurde über Donai aufgerieben. Die von Ritt-
meister Freiherrn von Richthofen geführte Jagd-
staffel schoß allein 14 feindliche Flugzeuge ab,
von denen der Führer 3, Leutnant Wolff 4 zum
Absturz brachten.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

An einzelnen Frontstrecken unterhielt die
russische Artillerie lebhaftes Feuer; die Vorfeld-
tätigkeit blieb gering.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Sonntag, 15. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Bei Dixmuiden und südlich von Ypern zeit-
weilig lebhaftes Feuer.

Auf dem Schlachtfelde von Arras kam es
infolge Verschiebung unserer Kampflinien nörd-
lich der Scarpe nur zu kleinen, für die Feinde
verlustreichen Angriffen.

Von der Scarpe-Niederung bis zur Bahn
Arras—Cambrai wurde gestern vormittag heftig
gekämpft. In dichten Massen griffen englische
Divisionen mehrfach an; stets wurden sie unter
blutigsten Verlusten zurückgeworfen. Außer
seinen großen Opfern hüßte der Engländer
durch Nachstoß unserer Truppen noch 300 Ge-
fangene und 20 Maschinengewehre ein.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Von Soissons bis Reims und in der West-
champagne tobt die Artillerieschlacht weiter.

Französisches schweres Flachfeuer zerstörte
in Laon mehrere Gebäude.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog
Albrecht von Württemberg.

In wenigen Abschnitten lebhaftes Geschüt-
feuer. Einige Unternehmen an der Nordostfront
von Verdun und bei Ban-de-Sapt in den Vo-
gesen brachten Gefangene und Beute.

Im Artois, an der Aisne, in der Champagne
und südlich der Vogesen sehr rege Fliegertätigkeit.

Engländer, Franzosen und Amerikaner ver-
loren in Luftkämpfen 17, durch Abschuß von der
Erde 4 Flugzeuge, außerdem 2 Fesselballons.

Rittmeister Freiherr von Richthofen schoß
seinen 44., Leutnant Schäfer seinen 18. und 19.
Gegner ab.

Aus drei Fluggeschwadern, die gestern
Freiburg angriffen, wurden drei englische Flie-
ger zum Absturz gebracht.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Außer Störungsfeuer im Cernabogen keine wesentlichen Ereignisse.

Montag, 16. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf dem Nordufer der Scarpe hielt unser Vernichtungsfeuer englische Angriffswellen nieder, so daß der Sturm nicht zur Durchführung kam. Auch nordöstlich von Croisilles brachte unser Feuer einen starken Angriff der Engländer verlustreich zum Scheitern. Nördlich der Straße Arras—Cambrai warf ein Vorstoß unserer Truppen den Feind auf Lagnicourt und Boursies zurück. Zu den blutigen Verlusten der dort fechtenden Australier kam die Einbuße von 475 Gefangenen und 15 Maschinengewehren, die eingebracht, sowie von 28 Geschützen, die genommen und durch Sprengung unbrauchbar gemacht wurden.

Bei St. Quentin nahm das Artilleriefeuer wieder zu.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Zwischen Oise und Aisne sind gestern durch starkes Feuer vorbereitete Angriffe der Franzosen bei Vauxaillon und Chivres gescheitert.

Bei Soissons bis Reims und im Westteil der Champagne hat der Feuerkampf bei stärkstem Einsatz der Artillerie und Minenwerfer angehalten.

Nach Scheitern feindlicher Erkundungsvorstöße am 15. April ist heute morgen in breiten Abschnitten die Infanterieschlacht entbrannt.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog
Albrecht von Württemberg.

In der lothringischen Ebene und der burgundischen Pforte blieben Unternehmungen französischer Sturmtrupps gegen unsere Stellungen ohne jeden Erfolg.

Ein einheitlicher Angriff feindlicher Flieger gegen unsere Fesselballons nördlich der Aisne war ergebnislos.

Die Gegner haben zwischen Soissons und Verdun gestern 11 Flugzeuge verloren, deren Mehrzahl Maschinen neuester Bauart (Spads) sind.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Im allgemeinen geringe Gefechtstätigkeit; nur an der Bahn Kowel—Luck verfeuerte die russische Artillerie etwa 10000 Schuß gegen unsere Stellungen; vordringende Streifabteilungen wurden abgewiesen.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Dienstag, 17. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

An der Aisne ist eine der größten Schlachten des gewaltigen Krieges und damit der Weltgeschichte im Gange.

Seit dem 6. April hielt ununterbrochene Feuervorbereitung mit Artillerie und Minenwerfer an, durch die die Franzosen in noch nie erreichter Dauer, Masse und Heftigkeit unsere Stellungen sturmreif, unsere Batterien kampfunfähig, unsere Truppen mürbe zu machen suchten.

Am 16. April früh morgens setzte von Soupir an der Aisne bis Betheny, nördlich von Reims, der auf einer Front von 40 Kilometer mit ungeheurer Wucht und starken Infanteriekräften geführte und durch Nachschub von Reserven genährte, tief gegliederte französische Durchbruchsangriff an. Am Nachmittag warf der Franzose neue Massen in den Kampf und führte starke Gegenangriffe gegen unsere Front zwischen Oise und Conde sur Aisne. Bei dem ungeheuren Feuerkampf, der die Stellungen einebnete und breite, tiefe Trichterfelder schaffte, ist die starre Verteidigung nicht mehr möglich. Der Kampf ist nicht mehr um eine Linie, sondern um eine ganze, tief gestaffelte Befestigungszone. So wagt das Drängen um die vordersten Stellungen hin und her mit dem Ziele, selbst wenn dabei Kriegsgerät verloren geht, die Menschenkräfte zu sparen, den Feind durch schwereblutige Verluste entscheidend zu schwächen.

Diese Aufgaben sind dank der vortrefflichen Führung der glänzenden Tapferkeit der Truppen erfüllt.

Am gestrigen Tage ist der große französische Durchbruchversuch, dessen Ziel sehr weit gesteckt war, gescheitert, sind die blutigen Verluste des Feindes sehr schwer, 2100 Gefangene in unserer Hand geblieben.

Wo der Gegner an wenigen Stellen in unsere Linien eingedrungen ist, wird noch gekämpft. Neue feindliche Angriffe sind zu erwarten.

Heute morgen ist der Kampf in der Champagne zwischen Prunay und Aubérive entbrannt. Das Schlachtfeld dehnt sich damit von der Oise bis in die Champagne aus.

Die Truppe sieht den kommenden schweren Kämpfen voll Vertrauen entgegen.

Vom übrigen Westen, Osten und Balkan ist nichts zu melden.

Mittwoch, 18. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf dem Kampffeld von Arras hat in einzelnen Abschnitten die Artillerietätigkeit wieder lebhafter eingesetzt.

Im Vorfeld unserer Linien beiderseits der Somme spielen sich täglich Gefechte unserer Posten mit Vortruppen des Gegners ab; das Feuer nahm bei St. Quentin, dessen Kathedrale mehrere Treffer erhielt, zeitweilig zu.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Auf dem Schlachtfeld an der Aisne ruhte gestern vormittag der Kampf; der Franzose führte seinen Durchbruchstoß nach dem Mißerfolg des Vortages unter Wirkung der erlittenen Verluste mit den abgekämpften Divisionen nicht fort.

Erst in den Abendstunden setzten Teilangriffe des Gegners ein. Auf dem Beaulner Rücken, an den Höhen von Craonne, nordwestlich des Waldes von La Ville-aux-Bois brachen seine Sturmwellen im Feuer zusammen, oder wurden im Nahkampf zurückgeworfen.

Auch bei Le Godat und Courcy am Aisne-Marne-Kanal sind feindliche Angriffe abgewiesen worden.

Die am frühen Morgen einsetzenden Angriffe der Franzosen in der Champagne brachen nach stärkster, seit Tagen bereits gesteigerter Feuerwirkung in etwa 20 Kilometer Breite vor. Der auch dort vom Feinde erstrebte Durchbruch wurde in unseren Riegelstellungen aufgefangen. Im Gegenangriff wurden den dort kämpfenden französischen farbigen Divisionen bereits erreichte Waldstücke zwischen Meronvillers und Auberive wieder entrissen und ihnen an 500 Gefangene und eine Anzahl von Maschinengewehren abgenommen.

Bei den Kämpfen am 16. April sind von den vielfach vom Gegner verwendeten Panzerkraftwagen 26 durch unser Feuer zerstört worden. Am gleichen Tage wurden in Luftkämpfen und durch Abwehrkanonen 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. An mehreren Stellen griffen die Flieger durch Bombenabwurf und Maschinengewehrfeuer in den Infanteriekampf ein.

Die Gefangenenanzahl hat sich auf über 5000 erhöht.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Auf dem linken Moselufer und südwestlich von Mülhausen vorübergehend rege Feuertätigkeit.

Nördlich von Münster in den Vogesen holten Stoßtrupps 10 Gefangene aus den französischen Gräben.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Westlich von Monastir warf kraftvoller Angriff unserer Truppen die Franzosen aus den Stellungen auf der Cervena-Stena, die in etwa 1 Kilometer Breite bei den Märzkämpfen in Feindeshand geblieben waren. Gegenstöße wurden abgeschlagen. Ueber 200 Gefangene mit mehreren Maschinengewehren und Minenwerfern einbehalten.

Donnerstag, 19. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

An der flandrischen und Artois-Front war bei Regen und Sturm die Gefechtstätigkeit nur in wenigen Abschnitten lebhaft.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Aufgefundene Befehle zeigen, wie weit die Angriffsziele den am 16. April in den Kampf geworfenen französischen Divisionen gesteckt waren. An keiner Stelle sah die französische Führung ihre Hoffnung erfüllt, an keiner Stelle haben die Truppen auch nur annähernd ihre taktischen, geschweige denn ihre strategischen Ziele erreicht.

In der Nacht vom 17. auf den 18. April gelang den Franzosen ein örtlicher Angriff bei Briaye; im Laufe des Tages an mehreren Stellen der Höhenfront des Chemin des Dâmes, mit besonderer Erbitterung bei Craonne geführte, wiederholte Angriff des Feindes schlugen unter blutigen Opfern fehl.

Bei La Ville-aux-Bois, dessen Waldstellungen für uns ungeeignet worden waren, richteten wir uns in einer hinteren Befestigungslinie ein.

Am Brimont schickte der Gegner die in Frankreich fechtenden Russen zu vergeblichem verlusireichem Ansturm ins Feuer.

In der Champagne entwickelten sich gestern mittag nordwestlich von Auberive neue Kämpfe, die auch in der Nacht andauerten und heute morgen unter weiterem Kräfteinsatz wieder an Heftigkeit zugenommen haben.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine wichtigen Ereignisse.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz

ist nach einigen ziemlich ruhig verlaufenen Tagen die russische Feuertätigkeit besonders zwischen Pripjet und Dnjestr wieder lebhafter geworden.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Freitag, 20. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf dem Kampffelde von Arras nimmt täglich die Feuertätigkeit zu, bei St. Quentin schwankt sie in ihrer Stärke.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Die am 16. März begonnene Einnahme der von langer Hand ausgebauten Zone der Siegfriedstellungen hat gestern nordöstlich von Soissons ihren Abschluß gefunden durch Aufgabe

des Aisne-Ufers zwischen Condé und Soupir. Der Feind folgt zögernd.

Die Doppelschlacht an der Aisne und in der Champagne nimmt ihren Fortgang. Längs des Chemin des Dâmes-Rückens dauert der starke Artilleriekampf an. Bei Bray, Cerny und unter großem Masseneinsatz beiderseits von Craonne mühten sich frisch herangeführte französische Regimenter vergeblich und verlustreich ab, den Höhenkamm zu gewinnen.

Den schon am 16. April ohne Ergebnis versuchten Angriff zur Umfassung des Brimont-Blockes von Nordwesten und Norden erneuerte der Franzose gestern nachmittag. Vor unseren Stellungen am Aisne-Marne-Kanal brachen die fünfmal anlaufenden Sturmwellen neu eingesetzter französischer Divisionen blutend zusammen. Auch die Russen wurden wieder vergeblich ins Feuer geschickt. Unsere dort fechtenden Divisionen sind Herren der Lage.

In der Champagne ist den ganzen Tag über im Waldgebiet zwischen der Straße Thnizy—Nourow und dem von uns freiwillig geräumten Auberive heftig gekämpft worden. In einem vortrefflich geführten Gegenangriff drängten wir den vorgestern vorwärts gekommenen Feind und seine zur Ausbeutung des Gewinnes ins Gefecht geworfenen frischen Kräfte zurück und erreichten die beabsichtigten Stellungen. Der zweite französische Durchbruchversuch in der Champagne ist dadurch vereitelt.

Bisher hat die französische Führung mehr als 30 Divisionen auf beiden Schlachtfeldern eingesetzt. Sie wurden nach Beendigung der Sommekämpfe für den Durchbruchangriff und die erhofften Verfolgungsmärsche sorgfältig ausgebildet.

Die daran geknüpften Hoffnungen Frankreichs haben sich nicht erfüllt.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Das russische Artillerief Feuer hat sich auch gestern in mehreren Abschnitten auf bedeutender Höhe gehalten. Infanterietätigkeit ist nicht zu melden.

Mazedonische Front.

Auf der Cervena-Stena sind französische Angriffe zum Rückgewinn der am 17. April verlorenen Stellungen von deutschen und bulgarischen Truppen abgewiesen worden; auf einer Kuppe hat der Feind wieder Fuß gefaßt.

Samstag, 21. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Erkundungsvorstöße im Ypernbogen brachten eine Anzahl Gefangene und Beute an Grabenwaffen ein.

Die allmähliche Steigerung der Feuertätigkeit zwischen Loos und der Bahn Arras—Cambrai hält an.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Truppen aller deutschen Stämme vollführen auf dem gewaltigen Schlachtfelde an der Aisne und in der Champagne im Kampfe Mann gegen Mann in bis zum Tode getreuem Ausharren bei schwerstem Feuer täglich und stündlich Heldentaten; Der Heeresbericht kann sie nicht einzeln nennen.

Gestern vormittag wurde durch Stoßtruppen die ehemalige Zuckerfabrik südlich von Cerny vom Feinde gesäubert. Weiter östlich an der Heurtebise-Fe. schlugen unsere Truppen französische Teilangriffe ab. Am Brimont wurden französisch-russische Sturmtruppen verlustreich zurückgewiesen. In den Nachmittagsstunden setzte an der ganzen Aisne-Front und in der Champagne wieder starker Artilleriekampf ein. Heftige Angriffe entwickelten sich bei Bray, von der Hochfläche von Paissy bis in die Senke östlich von Craonne und zwischen Prosnes und der Suippes-Niederung. Am Chemin des Dâmes brach der feindliche Sturm im Feuer, an einzelnen Stellen im Nahkampf, zusammen.

In der Champagne scheiterten die Angriffe vor unseren Stellungen.

Nördlich von Reims und in den Argonnen brachen unsere Sturmtruppen in die feindlichen Linien und kehrten mit Gefangenen zurück.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Oestlich von St. Mihiel verlief ein Unternehmen nach Wunsch. Auch dort blieben mehrere französische Gefangene in unserer Hand.

Ungünstiges Wetter der letzten Tage schränkte die Fliegertätigkeit ein. Seit dem 17. April sind in Luftkämpfen 7, durch Abwehrkanonen 3 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

ist bei meist geringer Gefechts-tätigkeit die Lage unverändert.

Sonntag, 22. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

An mehreren Stellen der französischen und Artois-Front nahm gestern der Artilleriekampf an Stärke und Ausdehnung zu. Nördlich der Scarpe steigerte er sich zeitweilig zu äußerster Heftigkeit. Truppenbewegungen vor unseren Linien wurden unter Vernichtungsfeuer genommen. Ein starker englischer Erkundungsvorstoß auf

dem Nordufer des Baches wurde durch Gegenangriff zurückgeworfen.

An der englischen Front nordwestlich von St. Quentin vormittags kleine Gefechte, südlich der Somme nur Artillerietätigkeit.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

An der Aisne und in der Champagne blieb fast durchweg die Kampftätigkeit bis zum Abend gering.

Bei Berry-au-Bac sprengten unsere Stoßtrupps ein französisches Blockhaus mit Besatzung. Bei Bray, Hurlebise-Fe., an der Straße Reims-Neufchatel, nördlich von Prosnes und auf dem Westufer der Suippe Gefechte, die für den Feind verlustreich endeten.

Südlich von Ripont wurde ein französischer Vorstoß abgewiesen.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Die Lage ist unverändert.

Die Gegner verloren gestern im Luftkampf 6 Flugzeuge, von denen 5 durch die Jagdstaffel des Rittmeisters Freiherrn von Richthofen abgeschossen wurden.

Marineflieger brachten über Nieuport ein feindliches Luftschiff zum brennenden Absturz in See.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Auflebende Gefechtstätigkeit im Cernabogen und südwestlich des Doiran-Sees.

Montag, 23. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Zwischen Loos und der Bahn Arras—Cambrai dauerte gestern der Artilleriekampf an.

Nordwestlich von Lens drangen englische Sturmtrupps in 500 Meter Breite in unseren vordersten Graben; sie wurden durch Gegenstoß zurückgeworfen.

Auch nachts blieb das Feuer stark; heute früh haben nach Trommelfeuer in breiter Front die Infanteriekämpfe begonnen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Vormittags war nur nordöstlich von Soissons die Feuertätigkeit gesteigert.

Vom Nachmittag an bekämpften sich längs der Aisne und in der Champagne die Artillerien wieder mit zunehmender Heftigkeit.

Handgranatenkämpfe spielten sich auf dem Chemin-des-Dâmes-Rücken ab; ein starker französischer Angriff nordwestlich von La Ville-aux-Bois brach verlustreich zusammen.

Zwischen Prosnes und Suippes-Niederung brachten Vorstöße dem Feind keinerlei Vorteil.

Wir brachten am Hochberg südwestlich von Moronvillers und durch Eindringen in die französische Stellung südlich von Ste. Marie-à-Py über 50 Gefangene ein.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Unsere Flieger schossen vier feindliche Fesselballons in Brand und brachten in Luftkämpfen 11 Flugzeuge zum Absturz. Rittmeister Freiherr von Richthofen blieb zum 46. Male, Leutnant Wolff zum 20. Male Sieger. Die Jagdstaffel des Rittmeisters Freiherr von Richthofen hat bis gestern 100 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Mehrfach lag lebhaftes Feuer der russischen Artillerie auf unseren Linien; es wurde kräftig erwidert.

Bombenabwurf russischer Flieger bei Lida wurde durch Luftangriff auf Molodeczno und Turez (nordwestlich beziehungsweise südwestlich von Minsk) vergolten.

Mazedonische Front.

Am Ostufer des Wardar und südwestlich des Doiransees heftiges Artilleriefeuer, dem nur am Doiransee ein englischer Angriff folgte. Er wurde von den bulgarischen Truppen abgewiesen; eines unserer Fliegergeschwader griff aus der Luft in den Kampf ein.

Dienstag, 24. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfeld von Arras führte die auf Frankreichs Boden stehende britische Macht gestern den zweiten großen Stoß, um die deutschen Linien zu durchbrechen.

Seit Tagen schleuderten schwere und schwerste Batterien Massen von Geschossen jeder Art auf unsere Stellungen. Am 23. April früh morgens schwoll der Artilleriekampf zum stärksten Trommelfeuer an. Bald darauf brachen hinter der Feuerwand her auf 30 Kilometer Frontbreite die englischen Sturmtruppen, vielfach von Panzerkraftwagen geführt, zum Angriff vor.

Unser Vernichtungsfeuer empfing sie und zwang sie vielerorts zum verlustreichen Weichen. An anderen Stellen wagte der Kampf erbittert hin und her. Wo der Feind Boden gewonnen hatte, warf unsere todesmutige angriffsfreudige Infanterie ihn in kraftvollem Gegenstoß zurück! Die westlichen Vororte von Lens, Avion, Oppy, Cavrelle, Roeux und Guémappe waren Brennpunkte des harten Ringens. Ihre Namen nennen Heldentaten unserer Regimenter aus fast allen deutschen Gauen zwischen Meer und Alpen.

Nach dem Scheitern des ersten setzte über das Leichenfeld vor unseren Linien, mit besonderer Wucht auf beiden Scarpe-Ufern, gegen Abend ein weiterer großer Angriff mit neuen Massen ein. Auch seine Kraft brach sich am Heldenmut unserer Infanterie, teils im Feuer, teils im Nahkampf und unter der vernichtenden unserer Artillerie. Nur an der Straße Arras—Cambrai gewann der Feind um wenige 100 Meter Boden. Die Trümmer von Guémappe sind ihm verblieben.

Wie an der Aisne und in der Champagne, so ist hier bei Arras der feindliche Durchbruchversuch unter ungeheuren Verlusten gescheitert!

Englands Macht erlitt durch die Voraussicht deutscher Führung und dem zähesten Siegeswillen unserer braven Truppen eine schwere blutige Niederlage.

Die Armee sieht voll Zuversicht neuen Kämpfen entgegen.

An den Erfolgen der letzten Schlachten hat seinen besonderen Anteil jeder Deutsche, Mann oder Frau, Bauer oder Arbeiter, der sich in den Dienst des Vaterlandes stellt, seine Kräfte einsetzt für die Versorgung des Heeres.

Der deutsche Mann an der Front weiß, daß ein Jeder daheim seine Schuldigkeit tut und rastlos schafft, um ihm draußen in der Schwere des Kampfes auf Leben und Tod, um Sein oder Nichtsein beizustehen.

Bei den anderen Armeen der Westfront und auf den übrigen Kriegsschauplätzen keine großen Kampfhandlungen.

Mittwoch, 25. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfelde von Arras wird seit gestern früh um das Dorf Gavrelle gekämpft; nördlich der Scarpe hat der Feind seine Angriffe sonst nicht wiederholt.

Südlich der Scarpe-Niederung entbrannte Nachmittags beiderseits der Straße Arras—Cambrai der Kampf von neuem; auf breiter Front griffen englische Divisionen, in tiefen Staffeln herangeführt, über Monchy—Wancourt an. Im Feuer und harten Nahkampf brach der englische Sturm überall unter den schwersten Verlusten zusammen.

Grabenbesatzung und Infanterieflieger melden über den 25. April, daß die Zahl der vor der Front liegenden toten und verwundeten Engländer eine ungewöhnlich hohe ist. Bei den Gegenstößen sind durch unsere Infanterie 660 Gefangene gemacht worden. Mehrere Panzerkraftwagen wurden zerstört.

Nahe der Kiste drangen am 25. April nach wirkungsvoller Vorbereitung unsere Sturmtruppen

in die feindliche Stellung und brachten 21 Franzosen gefangen, 4 Maschinengewehre als Beute zurück.

Am 25. und 24. April kam es im Vorfeld unserer Kampflinie nordwestlich von St. Quentin zu mehreren Gefechten, bei denen der Gegner neben blutigen Verlusten auch Gefangene einbüßte.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

In einigen Abschnitten der Aisne- und Champagnefront verstärkte sich der Feuerkampf wieder. Französische Vorstöße bei Hurtebise-Fe., am Brimont und westlich der Suippes blieben erfolglos. Hinter den feindlichen Linien wurde reger Verkehr beobachtet und von uns wirksam beschossen.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Die Lage ist unverändert.

Am 25. April verloren Engländer und Franzosen durch Luftangriff 20 Flugzeuge und ein Fesselballon. Der 24. April kostete sie 19 Flugzeuge, von denen 16 in Lufikämpfen, 3 durch Abwehrfeuer von der Erde zum Absturz gebracht wurden. Leutnant Bernert schoß seinen 20., 21. und 22. Gegner ab.

Bei einem unserer Gegenstöße bei Gavrelle flog Hauptmann Zorer, Führer einer Schußstaffel, der stürmenden Infanterie in 150 Meter Höhe voran und beschoß aus seinem Flugzeug die englischen Linien mit dem Maschinengewehr.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie beantwortete kräftig das Feuer russischer Batterien, die vornehmlich bei Jakobstadt, Postany und an der Bahn Zloczow—Tarnopol tätig waren.

Mazedonische Front.

Der seit Tagen gegen unsere Stellungen zwischen Wardar- und Doiransee starken Wirkung englischer Artillerie folgten gestern Angriffe, die von den bulgarischen Truppen sämtlich abgewiesen wurden.

Donnerstag, 26. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Gestern raffte sich der Feind bei Arras nur noch zu Teilangriffen auf.

Südlich der Scarpe stürmten seine Angriffswellen dreimal gegen unsere Linien, dreimal fluteten sie zurück.

Der Artilleriekampf hielt in einigen Abschnitten in beträchtlicher Stärke an.

Bei Gavrelle liegt unsere Stellung am östlichen Dorfrande.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Die Gesamtlage ist unverändert.

Der Feuerkampf beschränkte sich auf begrenzte Frontstrecken.

Bei Hurtebise-Fe. und östlich wurden durch Vorstöße, bei denen wir 3 Offiziere und mehr als 160 Franzosen zu Gefangenen machten, unsere Stellung auf dem Chemin-des-Dâmes-Rücken verbessert. Am Abend griff der Feind nach heftiger Feuersteigerung beiderseits von Braye in drei Kilometer Breite an; er wurde blutig abgewiesen.

In der Champagne kam es nur zu Handgranatenkämpfen.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine besonderen Ereignisse.

Gestern verlor der Feind sechs Flugzeuge, von denen Leutnant Schäfer zwei, seinen 22. und 23. Gegner, abschöß.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Riga bei Jakobstadt, Smorgon, westlich von Luck, östlich von Zloczow, an der Zlota-Lipa, längs Putna und Sereth hat die russische Feuertätigkeit und entsprechend unser Vergeltungsfeuer zugenommen.

Mazedonische Front.

Aussagen von Gefangenen aus dem Kampfe am Doiran-See am 24. April ergeben, daß dort die Engländer mit starken Kräften auf schmaler Front einen in seinen Zielen weitgesteckten Angriff geführt haben. Die wackere bulgarische Infanterie hat einen schönen Erfolg davongetragen, alle ihre Stellungen behauptet und dem Feind im Verein mit deutschen und bulgarischen Maschinengewehren und Batterien schwere Verluste zugefügt.

Freitag, 27. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfeld von Arras hat die Bekämpfung der Artillerien sich in breiter Front gestern abend wieder gesteigert; dabei wirkte die unsere westlich von Lens auch gegen erkannte Bereitstellung feindlicher Infanterie. Südlich der Scarpe griffen die Engländer ritlings der Straße Arras—Cambrai an. Sie wurden durch Feuer und im Nahkampf verlustreich abgewiesen.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Allmählich nimmt längs der Aisne und in der Champagne der Artilleriekampf wieder größere Heftigkeit an.

Infanteriekämpfe am Chemin-des-Dâmes brachten uns Gewinn an Boden und Gefangenen.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Neues.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Südwestlich des Doiransees setzten die Engländer ihre Angriffstätigkeit in Vorstößen gegen die bulgarischen Stellungen ohne Erfolg fort.

Im Westen verloren die Gegner 11 Flugzeuge, davon 9 in Luftkämpfen, und 2 Fesselballons. Leutnant Wolff blieb zum 21. Mal Sieger im Luftkampf.

Am 25. April wurden zwischen Wardar- und Doiran-See von einem unserer Geschwader 2 englische Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Samstag, 28. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf beiden Scarpeufeln setzte der Feind die starke Beschießung unserer Stellungen und des Hintergeländes fort. Wir bekämpften mit erkennbarer Wirkung die englischen Batterien.

Bei Monchy brachen gestern vormittag mehrere Angriffe der Engländer vor unseren Linien verlustreich zusammen.

Heute vor Tagesanbruch nahm der Feuerkampf von Loos bis Queant äußerste Heftigkeit an; nach Trommelfeuer ist bald darauf fast an der ganzen Front die Infanterieschlacht neu entbrannt.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Die Kampflage ist bei wechselnd starkem Feuer gleich geblieben.

Bei Braye ist ein französischer Angriff gescheitert; bei Hurtebise-Fe. wurden feindlichen Sturmtruppen bei erfolgreicher Abwehr Gefangene und Maschinengewehre abgenommen. Am Brimont und nördlich von Reims schlugen Erkundungsvorstöße des Feindes fehl.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Durch Abwehrfeuer wurden 3 feindl. Flugzeuge, durch Luftangriff 2 Fesselballons abgeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Infolge lebhafter Tätigkeit der russischen Artillerie nahe der Küste westlich von Luck, an der Zlota Lipa, Narajowka und Putna war in diesen Abschnitten auch unser Feuer gesteigert.

Hinter unseren Linien stürzte nach Luftkampf ein russischer Flieger ab.

Mazedonische Front.

Bei Regen und Schneefall in den Bergen nur geringe Gefechtstätigkeit.

Sonntag, 29. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Schwerstes Trommelfeuer vor Tagesanbruch auf der ganzen Front von Lens bis Queant beginnend, leitete am 28. die Schlacht ein, von der die Engländer schon zum dritten Male die Durchbrechung der deutschen Linien erhofften. Bis Mittag war der große Kampf entschieden; er endete mit einer schweren Niederlage Englands!

Bei Hellwerden folgten der sprungweise vorgelegten Wand von Stahl, Staub, Gas, Rauch die englischen Sturmkolonnen in einer Front von 30 Kilometer Breite.

Die Wucht des feindlichen Stoßes nördlich der Scarpe richtete sich gegen unsere Stellungen von Archeville bis Roex; dort entbrannte die Schlacht zu außerordentlicher Heftigkeit. Der Engländer drang in das von uns als Vorstellung besetzte Arleux in Oppy, bei Gavrelle und Roeux ein. Da traf ihn der Gegenangriff unserer Infanterie. Im harten Ringen Mann gegen Mann wurde der Feind geworfen, stellenweise über unsere alten Linien hinaus, die bis Arleux sämtlich wieder in unserer Hand sind.

Südlich der Scarpe-Niederung tobte gleichfalls erbitterter Kampf. In den zerschossenen Stellungen trotzten unsere braven Truppen mehrmaligem Ansturm; auch dort sind alle englischen Angriffe gescheitert.

Auf dem Flügel des Schlachtfeldes brachen die feindlichen Angriffswellen schon im Vernichtungsfeuer unserer Artillerie zusammen.

Die Verluste der Engländer sind wiederum außerordentlich schwer.

Der 28. ist ein neuer Ehrentag unserer Infanterie, die kraftvoll geführt und trefflich unterstützt durch die Schwester- und Hilfswaffen, sich der Größe ihrer Aufgaben voll gewachsen zeigte.

Bei den anderen Armeen der Westfront, auch an der Aisne und an der Champagne sowie im Osten und auf dem Balkan ist die Lage unverändert.

Montag, 30. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Nach dem Scheitern des großen Angriffs am 28. April unternahmen gestern die Engländer nur Einzelangriffe gegen Oppy nördlich der

Straße von Douai nach Arras. In viermaligem Ansturm gegen den heißumstrittenen Ort erschöpften sie ihre Kräfte. Das Dorf blieb in unserer Hand. Auf beiden Scarpe - Ufern hielt die starke Kampftätigkeit der Artillerie an.

Vorsichtige Schätzung beziffert den Verlust der Engländer am 28. April über 6000 Mann, die in und vor unseren Stellungen gefallen sind. Außerdem sind über 1000 Gefangene und 40 Maschinengewehre durch unsere Truppen eingebracht, 10 Panzerkraftwagen zerstört worden.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Gewaltsame Erkundungen der Franzosen suchten gestern morgen den Erfolg des französischen Zerstörungsfeuers gegen unsere Stellungen bei Berry-au-Bac, am Brimont und nördlich Reims festzustellen. Unsere Grabenbesatzungen wiesen die Vorstöße ab.

Seit Mittag hat sich mit wenigen Pausen der Feuerkampf von Soissons bis zur Suippes wieder gesteigert und erreichte in den Abendstunden größte Heftigkeit, hielt in wechselnder Kraft während der Nacht an und wurde bei Tagesgrauen zur stärksten Wirkung.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog
Albrecht von Württemberg.

Nichts Wesentliches.

Am 28. April haben unsere westlichen Gegner 11, am 29. April 23 Flugzeuge verloren, außerdem 3 Fesselballons.

Flieger und Flugabwehrkanonen teilen sich in das Ergebnis.

Rittmeister Freiherr von Richthofen blieb zum 48., 49., 50., 51. und 52. Mal Sieger im Luftkampf. Der seiner Jagdstaffel angehörige Leutnant Wolff schoß den 22. bis 26. Gegner ab.

Aufklärungstreifen und Flüge zum Bombenabwurf führten unsere Flieger tief in das englische Frankreich zwischen Somme und Meer, von der Aisnefront bis über die Marne nach Süden.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespa-See und Cerna lebhafte Artillerietätigkeit. Zwei englische Flieger wurden bei Rückkehr eines unserer Kampfgeschwader von erfolgreichen Luftangriffen gegen Lager und Bahnstrecken im Cernabogen zum Absturz gebracht.



————— Beförderungen. —————

Fahrer Emil Rastetter wurde zum Gefreiten befördert.

————— Auszeichnungen. —————

Unteroffizier Karl Barth und Grenadier Karl Ritter wurden mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Feldgrüße gingen im Laufe der letzten Wochen ein von:

Phil. Albecker, Lorenz Albecker, Anton Anselm, Axtmann, Max Aniola, O. Benedikt, Anton Baumgartner, Peter Bock, W. Baroni, August Bolz, Gg. Broß, Musikmeister Bernhagen, Engelb. Burkart, Rud. Brilla, J. Braun, Karl Barth, Bannach, J. Brunner, Karl Buchmüller, Karl Burkard, Adolf Burkart, Gg. Bauer, Hch. Dunke, Oskar Dolch, K. Deck, August Erhard, Jakob Engelhard, A. Einstein, Hubert Essig, Josef Essig, G. Frey, Fr. Frank, Wendelin Fütterer, Rudolf Freytag, Anton Fütterer, J. Gollnisch, Gust. Grothaus, Friß Grieser, A. Grünling, K. Grüssinger, Max Götz, Herm. Gressel, Fr. Gressel, Joh. Glöpl, Aug. Gerstner, Oskar Gottschlich, Joh. Greule, A. Gall, A. Geggus, Ad. Grünling, K. Höflinger, Hiller, Dr. Huber, Ant. Heigelmann, Jos. Heck, S. Hörig, Leop. Heck, Hardies, K. Heil, Leo Hebel, R. Hoyler, Stef. Heck, J. Hammer, Ans. Heigelmann, E. Kästel, Kujawa, Paul Künner, J. Krockenberger, Sebast. Klein, Richard Kistner, W. Klapprodt, Kiefer, Hubert Kastner, Kindler, Joh. Kary, M. Koffler, Gg. Kießling, Herm. Kistner, Ludw. Kohler, Hch. Klein, Kinsch, Alb. Kuhm, Ad. Kuhm, W. Ketterer, K. Kistner, Kassel, H. Kohlmann, Knäbel, Joh. Labudda, Pius Lang, Lässle, Wilhelm Landhäuser, Franz Labudda, Otto Lehmann, Stefan Malicki, Wilh. Müller, Otto Müller, Franz Michalak, Macherauch, G. Mackert, W. Maier II., Stef. Müller, Heinr. Noll, Karl Nagel, Alois Noe, Wilh. Oberst, Adolf Pfeiffer, Ernst Papenfuß, Emil Rastetter, Roszyk, Ludwig Rimmelpacher, B. Rihm, Adolf Rastetter, Math. Rimmelpacher, Karl Ritter, St. Reschke, Wilh. Röder, Paul Raich, Rudolf Rimmelpacher, J. Seifried, W. Sohn, Seiss, Gottl. Sackmann, Ludw. Schindele, Leop. Schorpp, J. B. Scheidl, Emil Schäfer, Jakob Schorb, Gustav Schmitt, Martin Scholz, Rich. Scheuerpflug, J. Schlager, Karl Schneider, Karl Schröder, Andr. Schlabs, Ludwig Schorb, Jac. Schmitt, Tomiak, Joh. Treder, J. Throm, Max Werner, Herm. Weber, Otto Welker, Joh. Werner, Karl Witt, Joh. Zimmermann, Andreas Zinser.



Schriftleitung: Otto Sinner in Grünwinkel. Strichzeichnungen von
Kunstmaler A. Kusche und H. Weiß, Karlsruhe. Gedruckt in unserer Hausdruckerei.